

Meine Tochter, dies sind Tränen des Kampfes

Bassem Tamimi, haaretz.com, 29.12.17

Ahed Tamimis Vater: Ich bin stolz auf meine Tochter. Sie ist eine Freiheitskämpferin, die in den kommenden Jahren den Widerstand gegen die israelische Herrschaft anführen wird.



Ahed Tamimi im Militärgefängnis, Aufruf zur Freilassung von Ahed, Nariman, Nour und Manal Tamimi (u)

Auch diese Nacht, wie alle anderen Nächte, als Dutzende von Soldaten unser Haus mitten in der Nacht überfallen haben, werden meine Frau Nariman, meine 16-jährige Tochter Ahed und Ahed's Cousine Nur hinter Gittern verbringen. Obwohl es Aheds erste Verhaftung ist, ist sie keine Fremde in Euren Gefängnissen. Meine Tochter hat ihr bisheriges Leben unter dem Schatten des israelischen Gefängnis-Systems verbracht – angefangen von meinen langen Haftstrafen während ihrer Kindheit, über die wiederholten Verhaftungen ihrer Mutter, ihres Bruders und ihrer Freunde, bis hin zu der offenen und verdeckten Bedrohung, die durch die ständige Anwesenheit Eurer Soldaten in unserem Leben präsent ist. Also war ihre eigene Verhaftung nur eine Frage der Zeit. Eine unvermeidliche Tragödie, die nur auf eine Gelegenheit wartete.



Fotos: hindustantimes.com und Youth against settlements

Auf einer Reise nach Südafrika vor einigen Monaten, haben wir einem Publikum ein Video vorgeführt, das den Kampf unseres Dorfes Nabi Saleh gegen die Herrschaft Israels dokumentiert. Als die Lichter wieder an waren, stand Ahed auf, um den Menschen für ihre Unterstützung zu danken. Als sie bemerkte, dass einige der Zuhörer Tränen in den Augen hatten, sagte sie zu ihnen: „Wir sind vielleicht Opfer des israelischen Regimes, aber wir sind genauso stolz auf unsere Entscheidung, für unsere Sache zu kämpfen, trotz der uns bekannten Kosten. Wir wussten, wohin uns dieser Weg führen würde, aber unsere Identität, als Volk und als Individuen, ist in unserem Kampf verwurzelt und wird von dort befeuert. Jenseits des Leidens und der täglichen Unterdrückung der Gefangenen, der Verwundeten und Getöteten, kennen wir auch die ungeheure Kraft, die aus der Zugehörigkeit zu einer Widerstandsbewegung erwächst; die Hingabe, die Liebe, die kleinen erhabenen Momente, die aus der Entscheidung hervorgehen, die unsichtbaren Mauern der Passivität zu

zerschlage. Ich will nicht als Opfer wahrgenommen werden, und ich werde ihnen nicht die Macht geben, zu definieren, wer ich bin und was ich sein werde. Ich entscheide selbst, wie ich gesehen werde. Wir wollen nicht, dass ihr uns wegen einiger fotogener Tränen unterstützt, sondern weil wir uns für den Kampf entschieden haben und unser Kampf ist gerecht. Nur so können wir eines Tages aufhören zu weinen.“

Einige Monate nach diesem Ereignis in Südafrika, als Ahed die schwer bewaffneten Soldaten herausforderte, war es keine spontane Wut die sie motivierte, wegen des 15-jährigen Mohammed Tamimi, der vor kurzem und nur wenige Meter entfernt, schwer verwundet worden war. Es war auch nicht die Provokation der Soldaten, die in unser Haus kamen. Nein. Diese Soldaten oder andere, die in ihrem Handeln und ihrer Rolle identisch sind, sind seit der Geburt von Ahed unerwünschte und ungebetene Gäste in unserem Haus. Nein. Sie stand vor ihnen, weil das unser Weg ist, weil Freiheit nicht als Wohltätigkeit gegeben wird und weil wir trotz des hohen Preises bereit sind, ihn zu bezahlen.

Meine Tochter ist erst 16 Jahre alt. In einer anderen Welt, in Eurer Welt, würde ihr Leben ganz anders aussehen. In unserer Welt steht Ahed stellvertretend für eine neue Generation junger Freiheitskämpfer unseres Volkes. Diese Generation muss ihren Kampf an zwei Fronten führen. Auf der einen Seite haben sie natürlich die Pflicht, den israelischen Kolonialismus, in den sie hineingeboren wurden, bis zu dem Tag, an dem er zusammenbricht, immer wieder herauszufordern und zu bekämpfen. Andererseits müssen sie sich mutig der politischen Stagnation und Degeneration stellen, die sich unter uns ausgebreitet hat. Sie müssen die Lebensader werden, die unsere Revolution zu neuem Leben erwecken wird, aus der wachsenden Kultur der Passivität, die aus jahrzehntelanger politischer Untätigkeit entstanden ist.

Ahed ist eine von vielen jungen Frauen, die in den kommenden Jahren den Widerstand gegen die israelische Herrschaft anführen werden. Sie interessiert sich nicht für das Rampenlicht, das aufgrund ihrer Verhaftung derzeit auf sie gerichtet ist, sondern für echte Veränderungen. Sie ist nicht das Produkt einer der alten Parteien oder Bewegungen, und in ihren Aktionen sendet sie eine Botschaft aus: Um zu überleben, müssen wir uns unvoreingenommen unseren Schwächen stellen und unsere Ängste überwinden.

In dieser Situation besteht meine größte Pflicht und die meiner Generation darin, sie zu unterstützen und Platz zu machen, uns zurückzuhalten und nicht zu versuchen, diese junge Generation in der alten Kultur und Ideologie, in der wir aufgewachsen sind, zu korrumpieren und einzusperren.

Ahed, keine Eltern der Welt wollen ihre Tochter sehen, wie sie ihre Tage in einer Haftzelle verbringt. Wie auch immer, Ahed, niemand könnte stolzer auf dich sein als ich. Du und deine Generation sind mutig genug, um endlich zu gewinnen. Deine Taten und dein Mut erfüllen mich mit Ehrfurcht und bringen mir Tränen in die Augen. Aber gemäß Ihrer Bitte sind das keine Tränen der Trauer oder des Bedauerns, sondern Tränen des Kampfes.

Bassem Tamimi ist palästinensischer Aktivist.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de, mit Unterstützung von deepl.com

Quelle: <https://www.haaretz.com/opinion/premium-1.831873>